

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Paraguay

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

fleisch / vnd hencen die gefangene Feinde vber die Schultern hinab / die sie dapffer schütteln / wann sie damit einher gehen. Die Varai / weil sie grösser als andere Wilden / seynd so hochmütig / das sie einen von vnsern Priestern haben fragen dörfen / wann sie Christen würden / ob er sie auch mit gemeinem Wasser (wie andere) tauffen wolte? Keine beständige Wohnung haben sie / vber ihre Kinder in den Waffen / wann sie kaum gehen können: ihre Waffen aber seynd / Bogen vnd Pfeil / vnd ein hölzener Kolben. Weil ihre Söhne noch jung seynd / werffen sie ihnen die gefangene Feinde für / wie man den jungen Hunden ein Wildt fürwirfft / vnd loben die / so dapffer darauff gehawen vnd gestochen haben / vnd damit sie desto grimmiger werde / geben sie ihnen den Namen der Löwen / Tygerthier / Wölffe / vnd dergleichen. Etliche vnter diesen wilden Böckern mahlen sich am Leib zum Schrecken / vnd sechten alle Monat zwey mal mit einander bis auff den Blut / das sie der Wunden gewohnen. Kauffen vnd Vertauffen seynd vnerhörte Ding bey ihnen / dann hier gilt allein Rauben vnd Stehlen. Ihre Todten begraben sie mit Freuden / vnd empfangen die Fremdden Gläse mit Trawren / können auch Weynen vñ Lachen wann sie wollen.

Die vmb die Statt Santa Cruz wohnen / bawen den Spaniern die Ecker / sonst reichen sie weiter keine Tribut / außgenommen jeglich Haupt zwey Pfund Baumwollen. Diese Leute seynd von guter Natur / daher sie sehr lang leben. Alle ihre Kurzweil bestehet im Jagen vnd Vogel fangen / sie fressen auch Dmenssen / vnd die Schwäng von den Erocodilen / Item Henschrecken vnd Schlangen / doch haben sie ihnen die Köpff vnd Schwäng ab. Sie gehen allerdings nackt / allein die Weiber bedecken die Schaam mit einem Blat eines Baums / oder einem kleinen Baumwollenen Lätzlein. Doch seyndhero die Spanier bey ihnen gewohnt / kleiden sie sich wie die in Peru. Ob nun wol dis Land sehr warm ist / jedoch wann etwa ein kalter Wind wehet / gehen sie nicht auß dem Hauß / sondern sitzen bey dem Feuer / gleich als ob sie erfrieren wollten. Ihr Haar scheeren sie zu beyden seiten ab / lassen allein auff dem Würbel etliche lange Locken: etliche scheeren sich auch wie die Mönche / mit einer Platten in der Mitte / vnd sagen / solches hab sie einer gelernet / der Pachicuma geheissen / daher sie auch den ersten Priester / so sie bey den Spaniern gesehen / Pachicuma genandt haben. Sie können nicht vber viere zehlen: wann sie fünff wollen sagen / weisen sie die Hand: Zehen / mit beyden Händen. Wan einer vber Feldt gehen wil / so legt er so viel Stecken beyseits / so viel Tag er außbleiben wil: seine Hautgeossen thun alle Tag einen Stecken hinweg / vnd also finden sie zu legt den Tag seiner Widerkunft.

Vom Stättlein S. Cruz gegen Aufgang / ist eine Nation / die sich selbst Garaij. das ist / Krieger / heissen: vnd nennen all ihre Nachbarn Tapui. das ist / Sclaven / außgenommen die Spanier / von denen sie etwas halten / vnd sagen / das sie von den Garaijs herkommen. Sie vergessen der empfangenen Injurien nimmer / mehr / fressen aller Menschen Fleisch / außgenommen ihrer Landsleute. Sie bawen ihnen sehr grosse Hütten oder Häusser / darinnen viel Hautgefäß bey einander wohnen / vnd hat doch die Hütt keine Vnterscheidung. Ihre vndere Lippen durchbohren sie / vnd stecken einen Stein darein / doch thun solches allein die Edelleute.

Das Erste Buch.

Von der Justici wissen sie nichts / haben auch keine Obrigkeiten / lassen kein Spanier mit seiner Wehr in ihre Hütten gehen / dann sie ihn nicht trawen / vnd immerdar fürwerffen / das sie ihre Nachbarn mit Gewalt bezwungen haben. Von diesem Ort 120. Meilen / wohnen die Chiquiten / so den Spaniern gehorchen. Es ist zu wissen / das der Varajer Sprach / von den Brasiliannern / zu Paraguay / zu Garay vnd den Benachbarten verstanden werde / daher wer solche kan / kompt an allen diesen Orten durch / gleich wie der / so Lateinisch / Windisch vnd Arabisch kan / fast durch die ganze Alte Welt kan durchpassieren. Also der die Varajer / Culsaner / vnd Mexicaner Sprach versteht / kan wol durch ganz Americam fortkommen.

Das Land Tucuma.

23.

Zwischen Chili, Brasilia, Paraguay, vnd S. Cruz ist die Proving Tucuma, so sich vber die 200. Meilen erstreckt. Die Spanier haben all da 5. Colonien angerichtet: Salte, Stecum, S. Michael, S. Iacob, vnd Corduba. Salte ligt in einem Thal / so 84. Meilen lang / vnd 30. breit ist. Darnach folgt ein anders / Calchiagua, so von Mittag gegen Norden zeucht / vber 30. Meilen / mit vielen Wassern begossen / vnd wohnet dapffer Volk darinn. Die Spanier haben sie lang bekriegt / aber nichts aufgerichtet / bis zulezt Iohannes Perez ihren König vberredt / das er sich tauffen lassen / vnd den Spaniern vnterworfen. Da aber Perez zu viel herrschen wolte / haben die Indianer rebellirt / vnd das ganz Land 7. Jahr frey gemacht. Endlich ist Iohannes Ramirez mit 1000. Spaniern zu Fuß / 500. Pferden / vnd 500. Schützen auß Peru dahin kommen / vnd diesem Krieg ein Ende gemacht.

Das Stättlein Steco hat 50. Flecken vnd Dörffer vnter sich / vnd ist 50. Meil Wegs davon S. Jacobs Statt / all da der Bischoff vnd Gubernator dieser Proving wohnet. Die Statt Corduba ligt eben vnder dem Grad / wie Corduba in Hispanien / nur das jene gegen Süden / diese gegen Norden der Änien ligt. Dahin seynd von Chile 60. Meilen / von S. Iacob 240. vnd eben so viel von der Statt Santa Fe oder Fides in Paraguay.

Art vnd Eigenschafft dieses Lands.

Diese ganze Landschaft ist flach vnd eben / vnd ist der Luft mehr warm dann kalt. Es regnet da viel / daher die Wasser leichtlich außlauffen / so gehen die Winde so stark / das sie die Bäume mit der Wurzel außreißen / vnd die Inwohner sich vnder die Erd salvtren müssen. Das Thal Salte ist Wasser: vnd Fischreich / die Luft gut vnd gesund / die Ecker fruchtbar / da hat es auch schöne Wälden für das Viehe / dessen vnglaublich viel all da ist. Zu Steco wächst viel Baumwollen / Korn vnd Obst / so ist das ganz Land Tucuma so eben / das man vberall mit Wägen ohn einige Beschwerung fahren mag.

Paraguay.

24.

Dieses Land hat den Namen von einem Fluß / der also heisset / vnd den langen Weg dadurch fließt: vnd weil dieser des Winters weit vnd breit außzulauffen pflegt / hat die Natur den Inwohnern zum besten ein Baum erschaffen / Zaina genandt /

3

genandt /

genandt/mehr dick als hoch/mit einer kleinen Wurzel vnd Stoppel/das Holz ist sehr weich vnd mürb/ die Rinden aber sehr zähe/ daher er gut hohlt zu machen ist/ darauf bereiten sie Mächen an einem Stück/ in deren jedem viel Leute sitzen mögen. Sebastianus Caborius hat dis Land am ersten erfunden/ als er von der Nord-See allda angeländet. Die fürnehmste Statt heist zum wahren Glauben/ darnach folgen Assumption, S. Anna, Bonas Ajeris, S. Spiritus, vnd S. Salvador.

25.

Die Insel Hispaniola.

Ihr alter Nam war Hayti vnd Quis-
quaia. Diese haben die Spanier beyde geän-
dert/ vnd sie Spaniolam vñ Dominicam geheis-
sen/ von der Statt/ so sie allda gebawet. Der Begriff dieser Insel wird auff 350. Meilen geschätzt/ oder 1400. Welsche Meilen. Ihr Länge hält 500. Welsche oder Itallänische Meilen/ vnd da sie am breitesten ist/ 300. Meilen. Das Mittel der Insel ligt 19. Grad von der Einj/ vnd erstreckt sich die ganze Insel von Osten gegē Westen. Die fürnehmste Statt darinn ist Domini-
ca, am Auslauff des Flusses Ozama, allda ein Bischofflicher Sitz/ vnd des Statthalters Residenz ist/ zusampr dem Hoffgericht. Es seynd auch fünf Eld-
ster in der Statt. Die kleinen Städte seynd: S. Iohann, Meguma, Porto Plata, Porto Real, Cavana, Xatagua, sampt andern/ so alle von den Spaniern er-
bawet seynd.

Beschaffenheit dieses Lands.

Einen guten vnd temperirten Luft hat diese Insel/ nicht zu heys/ noch zu kalt/ außgenommen auff den hohen Bergen/ da die Kälte grösser ist. Die Bäume seynd da allzeit grün/ vnd wächst in sonderheit alles was auß Europa dahin gebracht worden ist/ vberflüssig/ doch besser an den Bergen/ als auff der Ebne. Es hat diese Insel viel Fischreiche See vnd Flüsse/ vnter welchen vier vber die massen schön vnd lustig/ so mitten in der Insel auß den hohen Bergen quellen/ vnd in die vier Ort der Welt lauffen: Luna gegen Auffgang/ Athunico gegen Abend/ Iacco gegen Mitternacht/ vnd Nay gegē Mittag. Auch ist in dieser Insel eine Höle vnter einem hohen Berg/ gegen Nidergang der Sonnen/ 500. Schritt vom Meer/ deren Eyngang ist von der Natur also formirt/ wie ein steinern Portal an einem Fürst-
Saal: Innwendig hört man ein grausam Geräusch eines Wasserflusses/ der mit grossem Getöse vnter die Erden fällt/ vnd darunter forisfeht: Die zu nahe her-
bey gehen/ werden taub/ vnd erlangen das Gehör nicht baldt wider.

In der Provinz Banoja ist ein großer See/ den die Indianer Haquigabon, vñ die Spanier das Caspiter Meer nennen/ darein viel Flüsse fallen/ groß vnd klein/ vnder davon doch nicht grösser wirdt/ sondern sich vnter die Erde verleuret. Man ist der Meynung/ das von vnden auß das Meerwasser in diese hohle Felsen steigt/ weil viel Seeisch darinnen gefunden werden/ vnd das Wasser einen salzigen Geschmack hat: dann auch noch andere/ wiewol kleinere See in dieser Insel sind/ so gefalhen Wasser halten. Es laufft auch ein gefal-
hener Fluß in das Meer/ vnd mag nicht helfen/ das viel kleine vnd grosse Bäche süßes Wassers von allen Orten darein lauffen.

Es mangelt auch dieser Insel nicht an Gold vnd Silber Bergwercken/ wie dann die Berge Cabindis/ sen reiche Adern haben sollen. Viel Zucker wächst all-
da/ wie auch Cassia/ Ingwer/ Mastix/ Aloeholz/ vnd Zimmet. Vor der Spanier Ankunfft hatten sie nur vier Gattung vierfüßiger Thier/ aber jeko seynd alle-
ley darinn/ sonderlich ein solche Menge des Rindviehs/ das der Lederhandel allda sehr stattlich ist.

Eigenschaften der Inwohner.

Dis Vold ist dem Müßiggang von Natur be-
geben/ gehen beynah gang nacket/ vnd gelebē der Fisch-
rey. Ehe sie Christen wurden/ glaubten sie das ein Gott were/ der alle ding bewegte/ im vbrigen waren sie Abgötisch. Seyndhero sie die Zuckerröhren von v-
fern Leuten bekommen/ haben sie viel Zuckermühlen er-
bawet/ machen trefflich viel Zucker/ haben auch man-
guten Nutzen davon.

Von der Insel Cuba.

Diese Insel hat gegen Auffgang Spa-
niolam, gegen Mittag lamaicam. Ihre Länge von Osten gegen Westen erstreckt sich 300. Spanische Meilen/ da sie am breitesten ist/ hält sie 60. am schmälesten 20. Meilen. Es seynd 6. Städte darinn/ vnter welchen S. Jacob die beste ist/ wegen des Hafens vnd des Flusses darbey: Die vbrigen sind schlecht bewohnet/ außgenommen Havana, allda eine herrliche Schiffstellung. In Sanct Jacob ist des Bischoffs Sitz.

Art vnd Eigenschafft des Lands.

Runde vmb diese Insel her gibt es viel gefährliche Vändel/ so hat es gegen Norden Strudel oder Wirbel/ gegen Mittag ist das Meer mit scharffen Felsen besetzt. Der Boden ist raw vnd bergicht/ hat doch viel Flüsse/ die gut zu trincken seynd/ vnd Gold vnd Eisen Sand führen/ von denen viel süßer See entstehen/ so gibts auch etwas Golds in den Bergen. In dieser Insel ist ein Thal/ 3. Meilen lang/ zwischen zweyen hohen Bergen/ darinn so viel runder Steine/ wie Kugeln liegen/ so rundt/ als ob sie auff der Scheiben gedreht wren/ vnd deren so eine Menge/ das man eisliche Schiffe damit füllen möchte. Bey des Fürsten Hafen ist ein Berg/ darauff gut Wech fleußt/ die Schiff zu Landt auch gibts in dieser Insel mehr Schlangen als in den Venachbarten.

Natur der Inwohner.

Vor der Spanier Ankunfft pflegten sie Schlangē Zahn zu machen/ vnd hatten ihre Kurzweil damit giengen nacket bis auff die Scham/ wie die in Hispaniola, waren einig/ vnd theilten einander mit was sie hatten/ folgten also dem Befehl der Natur.

Die Insel lamaica.

Diese heist nunmehr S. Jacobi Insel/ ligt zwischen dem 8. vnd 20. Grad/ hat gegen Osten Spaniola, gegen Norden Cuba, gegen Mittag S. Bernhards vnd Carthagenas Inseln/ gegen Nidergang das Feste Land Fonduras: Sie hat in der Länge 55. Meilen/ in der Breite 25. das also der Dmktroß